

## Freitagsvortrag

**René Roussillon, Lyon**

### **Die Psychoanalyse des Narzissmus und die paradoxe Übertragung**

René Roussillon beschäftigt sich mit „Grenzsituationen“ der psychoanalytischen Praxis und den sogenannten „Grenzfall“-Patienten. Dies sind Menschen, die in ihrer frühen Entwicklung kein geeignetes Primärobjekt zur Verfügung hatten und deren Symbolisierungsfähigkeit eingeschränkt ist. Das sich daraus entwickelnde narzisstisch-identitäre Leiden führt zu ganz besonderen Behandlungssituationen.

In der Übertragung entsteht eine paradoxe Situation. Die Arbeitsfähigkeit des Analytikers wird in Frage gestellt und blockiert bis hin zur Lähmung seiner Denkfähigkeit. Das Deutungsangebot wird vom Analysanden als Angriff erlebt, es stösst auf völliges Unverständnis. Das Problem der Deutung von psychischen Inhalten verschiebt sich auf das Problem des Denkens und des psychischen Raums an sich. Innerhalb der Beziehung des analytischen Paares herrscht psychische Verwirrung vor. Der analytische Raum wird überschwemmt von nicht symbolisierten, nicht repräsentierten und psychisch nicht angeeigneten, nicht subjektivierten Erfahrungen. Realitätsurteil und Existenzurteil werden vom Analysanden widersprüchlich erlebt, die Grenzen zwischen Vorstellung und Realität, zwischen innen und aussen, Ich und Nicht-Ich, Subjekt und Objekt verschwimmen. Es entwickelt sich eine „delirante“ Übertragung, die den Analytiker in eine double bind Situation versetzt. Anstatt den Subjektivierungs-Prozess zu erweitern, riskieren seine Deutungen die Subjektivität des Analysanden zu disqualifizieren.<sup>1</sup>

René Roussillon zeigt uns, wie wir diese paradoxe, „verrückte“ und bedrohliche Situation nutzbar machen können für den psychoanalytischen Prozess. Wie mit der psychischen Wirklichkeit der deliranten Übertragung umgehen, ohne den Prozess zum Abbruch zu bringen? Wie der halluzinatorischen Reaktivierung der frühen Traumatisierungen begegnen?

René Roussillon versteht dieses delirante Geschehen in der Übertragung als Folge von frühen Traumatisierungen in der Beziehung zum Primärobjekt, das als unzuverlässig, unerreichbar, chaotisch, verrückt erscheint. Es kann dem Ich nicht die notwendige Grundsicherheit für psychischen Wachstum anbieten. In der deliranten Übertragung zeigt sich die ganze Problematik dieser frühen Traumatisierung, die die Entwicklung einer narzisstisch-identitären Problematik notwendig machte. Der Kern der historischen Wahrheit (Freud, 1985) muss von seinen aktuellen Bezügen befreit werden. Nur so kann das delirante Geschehen verstanden werden, das sich als Aktualisierung in der deliranten Übertragung, in der reaktivierten Halluzination der Übertragung zeigt.

Mit dieser Fragestellung wird sich René Roussillon in seinem Referat beschäftigen.

*René Roussillon ist Psychoanalytiker und war Professor für klinische Psychologie und Psychopathologie an der Universität Lyon 2. Er ist Ausbildungsanalytiker der „Société psychanalytique de Paris“ (SPP). René Roussillon ist verankert in Tradition der Französischen Psychoanalyse und versucht die Freudsche Metapsychologie mit Winnicotts klinischer und theoretischer Orientierung zu verbinden.*

#### **Klinisches Seminar am Samstag, 2.9.2017 von 9.30 Uhr bis 15.15 Uhr**

Anmeldung: [www.psychoanalyse-zuerich.ch/semesterkurse](http://www.psychoanalyse-zuerich.ch/semesterkurse)  
Kurskosten: Fr. 135.00  
Kurszeiten: 09.30– 11.00 Uhr erster Fall  
11.15 – 12.45 Uhr zweiter Fall  
13.45 – 15.15 Uhr dritter Fall

#### **Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek:**

**vor jeder Freitagveranstaltung von 19.00 bis 20.30h**

<sup>1</sup> René Roussillon: „Le transfert délirant, l'objet et la reconstruction.“ In: Jaques André (2012) (Hrsg.): *Transfert et états limites*. Paris, puf.